

Feuerwehr: Bedarfsplan für Munningen

Gemeinde lässt ein Konzept erstellen

Munningen Die Gemeinde Munningen will sich einen Feuerwehrbedarfsplan ausarbeiten lassen. Darin sollen unter anderem die Leistungsfähigkeit der örtlichen Wehren und deren technische und personelle Ausstattung aufgeführt sein. In der jüngsten Gemeinderatssitzung war Markus Tratzmiller aus Haunsheim zu Gast, der für die Nachbargemeinde Wechingen bereits einen solchen Plan erstellt hat. Seine Erfahrungen und Kenntnisse sammelte er als langjähriger Kreisbrandinspektor und stellvertretender Kreisbrandrat im Kreis Dillingen.

Tratzmiller sagte, ein Bedarfsplan sei mittlerweile eine gesetzliche Vorgabe. Er müsse im Zusammenhang mit der Beschaffung von neuen Feuerwehrfahrzeugen oder bei Neubauten von Feuerwehrhäusern vorgelegt werden. Die zuschussgebende Behörde, beispielsweise die Regierung von Schwaben, verlange diesen im Rahmen der Bearbeitung von Fördergeldern für die jeweiligen Kommunen.

Darüber hinaus enthalte ein Feuerwehrbedarfsplan Angaben zur Löschwasserversorgung, wie die Bebauung in der Gemeinde aussieht, wie das Gefahrenpotenzi-

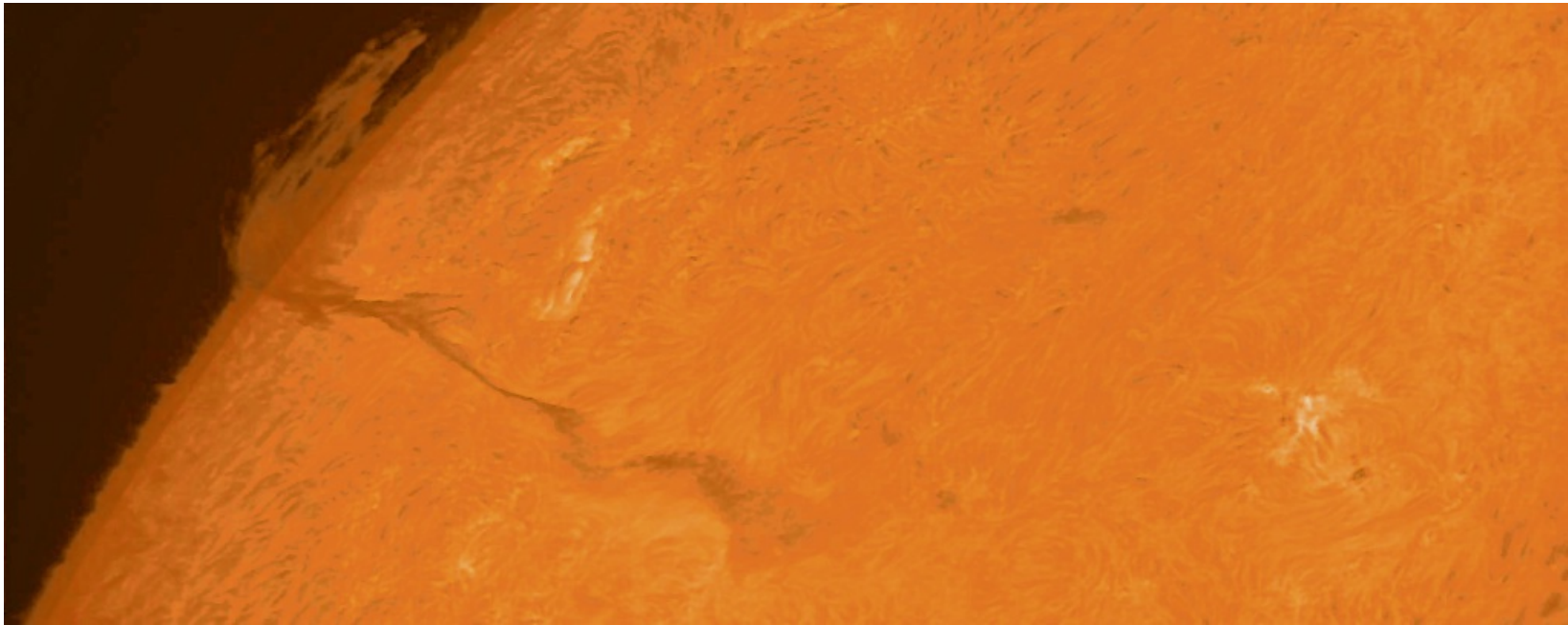
Bearbeitungszeit nimmt etwa ein halbes Jahr in Anspruch

al eingeschätzt wird und welche Infrastruktureinrichtungen (Schulen, Kindergärten) vorhanden seien.

Tratzmiller wird nach eigenen Angaben zunächst in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Feuerwehren und Vertretern des Gemeinderates eine Bestandsaufnahme machen und anschließend einen Entwurf erarbeiten. Dieser werde mit allen Beteiligten besprochen und dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt. Die Bearbeitungszeit nehme etwa ein halbes Jahr in Anspruch. Er sei fünf Jahre gültig und könne danach fortgeschrieben werden, so der Experte.

Bürgermeister Dietmar Höhenberger gab noch bekannt, dass die Anschaffung des neuen Einsatzfahrzeuges für die Feuerwehr in Munningen vom Staat mit 30 Prozent bezuschusst werde. (bs)

Spektakuläre Sonne



Diesen spektakulären Teilausschnitt unserer Sonne fotografierte Matthias Haschka von den Rieser Sternfreunden in seiner Sternwarte Fast schon dreidimensional erscheint die Sonnenoberfläche im Spektralbereich des Wasserstoffs mit ihren Protuberanzen, Flares und der Granulation. Text: Uwe Bahadir, Foto: Matthias Haschka

Nach 93 Jahren verstummt

Einst schmetterten die Männer in Löpsingen gemeinsam im Wirtshaus ihre Lieder. Dann entstand die Idee, einen Chor zu gründen. Die Frauen stießen später dazu. *RN-Serie/Teil 7*

Von Johann Martin

Löpsingen Nach dem Ersten Weltkrieg fanden viele Männer auch in Löpsingen ihre Entspannung und Ablenkung in den Wirtschaften, wo bei Bier und Tabak in lockerer Runde so etwas wie Fröhlichkeit aufkam. Aus dieser Situation heraus entstand das Wirtshaussingen, bei dem vor allem die Lieder vom Militär und die aus der Schulzeit gelernten Strophen kräftig geschmettert wurden. Da kam bei einigen Männern der Wunsch auf, doch einen Männerchor zu gründen.

Matthäus Ruf war ein sicherer Sänger und Musiker, der dabei die treibende Kraft war und bei der Gründungsversammlung im Jahre 1929 von 21 Männern zum Ersten Vorsitzenden gewählt wurde und der logischerweise auch die Chorleitung übernahm. Die sangesfreudigen Männer umrahmten verschiedene Veranstaltungen und Feste mit ihrem Gesang, wobei die jährliche Christbaumverlosung besonders hervorgehoben werden muss. Im Jahre 1938 stellte der Chor für zehn Jahre seine Aktivitäten ein. Neu war 1948 aber, dass sich nun viele Heimatvertriebene und Flüchtlinge dem Chor an-

schlossen und auch Funktionen übernahmen.

So ein Heimatvertriebener war Alois Schur, der zunächst den Posten des Schriftführers übernahm, aber schon ein Jahr später den Vorsitz. Alfred Kaupert, ebenfalls ein Heimatvertriebener, schwang nun den Taktstock. Der erste Auftritt galt den elf Heimkehrern aus der Kriegsgefangenschaft. Die Neubürger brachten neue Ideen ein: Auftritte bei Weihnachtsfeiern, Sängerfesten, Theateraufführungen, Vereinsjubiläen; Ausflüge und die feuchtfröhlichen Faschingsveranstaltungen gehörten nun zum festen Bestandteil eines Sängerjahres. 1954 feierte der Männergesangsverein sein 25-jähriges Vereinsjubiläum mit Fahnenweihe.

Nachdem im Laufe der Zeit auch Frauen Interesse am Chorsingen zeigten, wurde 1961 aus dem Männerchor die Chorgemeinschaft Löpsingen. 1969 beging die Chorgemeinschaft ihr 40-jähriges Bestehen. Zusammen mit den Gastchören aus Nördlingen und Ehingen erlebte man ein beachtliches Festkonzert. Der Chor war jetzt auf mehr als 50 Sängerinnen und Sänger und 40 passive Mitglieder angewachsen. Die Vereinsführung ging in den nächsten Jahren fast vollständig in Frauenhände über. Es war eine kleine Revolution, denn so was gab es im ganzen Kreischorverband Nordschwaben bislang noch nicht.

Erste Vorsitzende wurde 1976 Erika Hahn (später verheiratete Schur). Der Wunsch der Chormitglieder, mehr in die Öffentlichkeit zu gehen, wurde zügig umgesetzt. So gab es nun Frühlingsfeste, Fasching für Kinder, gemütliche Nachmittage für Senioren, Sommernachtsfeste in Maschinenhallen, Konzerte in den Kirchen mit Orgel, Streichern und Bläsern. Leistungssingen, Tonaufnahmen,



Die Gründerväter der Chorgemeinschaft Löpsingen sangen gemeinsam im Wirtshaus. Foto: Sammlung Johann Martin

Konzertbesuche in Nürnberg und Stuttgart. Nach 20 Jahren gab Erika Schur den Vorsitz ab und weil sich keine einzelne Person mehr für dieses Amt zur Verfügung stellte, bildete sich ein Dreierteam mit Bärbel Schabert, Heinrich Meyer und Gine Volk.

Im Laufe der Jahre wechselten die Personen im Team. Um für den Chor Nachwuchs heranzuziehen, wurde 1998 ein „Junger Chor“ aufgebaut, der sich unter dem Namen „Löpsingers“ erfolgreich entwickelte und auch viele Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Ries zum Mitmachen anzog. Die Vorstellung, dass sich die Löpsingers einmal in den Stammchor integrieren und ihn verjüngen würden bewahrheitete sich leider nicht. Die aktive Mitgliederzahl im Stammchor verringerte sich aus Altersgründen und die Corona-Pandemie veranlasste einige, danach nicht mehr am Singen teilzunehmen. Chorleiter Christoph Kessler schaffte es zwar mit viel Geduld und Motivation den Chor auf einem guten Niveau zu halten, trotzdem musste dann im Jahre 2022 auf Beschluss der Mitglieder der Stammchor aufgelöst werden. Die Chorgemeinschaft lebt allerdings in gewisser Weise mit den Löpsingers weiter.

Kurz gemeldet

Nördlingen

Radtour mit dem Oberbürgermeister

Nördlingen radelt wieder: Das „Stadtradeln 2023“ hat begonnen und viele Bürgerinnen und Bürger in der Großen Kreisstadt treten in den kommenden drei Wochen bis Sonntag, 23. Juli, mit in die Pedale. Auch Oberbürgermeister David Wittner beteiligt sich an der bundesweiten Kampagne für ein gutes Klima und lädt Interessierte dazu ein, ihn an einer Radtour zu ausgewählten Projekten der Stadt zu begleiten. Rund 12,5 Kilometer lang ist die Tour, die für Montag, 10. Juli, von 15 bis 17 Uhr geplant ist. Da die Teilnehmerzahl aus Sicherheitsgründen begrenzt ist, werden Interessierte gebeten, sich telefonisch unter der Nummer 09081/84-104 für die Tour im Rahmen der Aktion „Stadtradeln“ anzumelden. (AZ)

Mönchsdeggingen

Grundschule wird Geopark-Ries-Schule

Das Sommerfest der Mönchsdegginger Grundschule findet am Samstag, 15. Juli, statt. Dabei sein wird Landrat Stefan Rößle, das vom Schulverband Mönchsdeggingen unterstützte Schulprojekt für Sanjan in Tansania wird vorgestellt und die Grundschule Mönchsdeggingen erhält die Auszeichnung „Geopark-Ries-Schule“ des Unesco Global Geopark Ries. Beginn der Veranstaltung ist ab 13.30 Uhr. (pet)

Nördlingen

Informationsabend der Diabetes-Selbsthilfegruppe

Die Diabetes-Selbsthilfegruppe Nördlingen veranstaltet am Montag, 10. Juli, einen Informationsabend zum Thema „Wenn Diabetes auf die Seele drückt – Hilfen und Auswege“ im JUFA Hotel in Nördlingen. Beginn ist um 19 Uhr. Nähere Informationen der Diabetes-Selbsthilfegruppe sind unter den Telefonnummern 09081/5560 oder 09081/805966 erhältlich. (AZ)

Nördlingen

Abgesagtes Konzert wird nachgeholt

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Musik auf dem Markt“ treten die Bläserklasse und das Vororchester der Knaben- und Stadtkapelle gemeinsam mit dem Chor der Grundschule Mitte auf. Der letzte geplante Auftritt musste abgesagt werden. Nun findet das Konzert am Mittwoch, 5. Juli, um 18 Uhr auf dem Markt statt. (AZ)

Sechsmal gibt es am AEG die Traumnote 1,0

Im Oettinger Barockschloss werden die Abiturienten verabschiedet. Einen Teil seiner Rede hat der Schulleiter nicht selbst geschrieben.

Oettingen „Ihr seid nicht die letzte Generation, ihr seid die erste“: Mit diesen Worten hat der Leiter des Albrecht-Ernst-Gymnasiums, Christian Heinz, die Verabschiedung des Abiturjahrgangs im Barocksaal des Oettinger Schlosses eingeleitet. Was die rund 250 Zuhörer zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten, war, dass Heinz den ersten Teil seiner Ausführungen mithilfe der KI-Anwendung „Chat GPT“ erstellt hatte. Entsprechend überrascht waren die Gäste, als Heinz sie genau darüber informierte.

Albrecht Fürst zu Oettingen-Spielberg hatte mit Verweis auf das neue Deckengemälde die Themen „Zeit“ und „(Selbst-)Verantwortung“ in den Mittelpunkt seiner Ausführungen gestellt. Daran konnte der Schulleiter anknüpfen, als er einerseits die Abiturienten ermunterte, bewusst mit ihrer Le-

benszeit umzugehen und die Gefahren der unkontrollierten digitalen Zerstreuung ernst zu nehmen. Im diesjährigen Abiturjahrgang, der mit der Unterstützung von Pfarrer Paul Sattler und Stadtpfarrer Ulrich Manz seine Abiturfeier bereits in der Kirche St. Jakob mit einem Gottesdienst unter Gottes Segen gestellt hatte, konnte sechs Mal die Traumnote 1,0 erzielt werden – ein neuer Rekord. Erreicht haben diese Note Anna Rosenbauer, Paul Sandner, Julia Kostyuk, Alina Rösch, Marius Kart und Susanne Stoll.

Die neue Vorsitzende des Elternbeirats, Anne Ohmüller, dankte den Eltern, die einen maßgeblichen Anteil am Gelingen des schulischen Abschlusses gehabt hätten. Bürgermeister Thomas Heydecker verband die Begriffe „Zeit“ und „Verantwortung“, in dem er das Bild eines Tennisplatzes wählte, bei

dem es bei einer mehrstündigen Spielzeit eben nur auf die insgesamt circa sechs Sekunden ankäme, in denen der Schläger den Ball berührt – analog zum Leben, das

sich durch verantwortliche Weichenstellungen in wenigen entscheidenden Momenten auszeichnete. Der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisen-Volksbank Ries, Paul

Ritter, erinnerte an die Worte Benjamin Franklins, wonach die Investition in Bildung immer noch die besten Zinsen brächte. Bevor die Zeugnisübergabe

stattfand, traten mit Anna Rosenbauer, Susanne Stoll und Marius Kart drei der besten Absolventen aus Rednerpult und gewährten in einer der intelligentesten und humorvollsten Reden der vergangenen Jahre einen etwas anderen Einblick in den erlebten Schulalltag. Mit dem Dank an die Eltern, das Kollegium, die Hausmeister und Sekretärinnen sowie an das Küchenpersonal für die jahrelange ausgezeichnete, unterstützende und verständnisvolle Begleitung, beendeten sie ihre Ansprache.

Das Schulorchester sowie der Oberstufenchor umrahmten mit den Musiklehrern Petra Hanke, Günter Simon und Thomas Bähr den Festakt. Der schwungvoll vorgetragenen Abba-Klassiker „Dancing Queen“ war eine perfekte Überleitung zum sich daran anschließenden Abiturball in Wemding. (AZ)



Im Barocksaal des Oettinger Schlosses haben die Abiturienten des AEG ihre Zeugnisse bekommen. Foto: Timm Schauen